
Warum SAP-Tests und Schulungen keine getrennten Arbeitsstränge sein sollten

Wichtige Erkenntnisse

- Die Messung des ROI von SAP-Schulungen ist entscheidend, um Investitionen zu rechtfertigen und Ergebnisse der Nutzerakzeptanz zu optimieren.
- Eine unzureichende Benutzerbereitschaft erhöht direkt Supportkosten, Fehler und die Zeit bis zur Produktivität.
- Simulationsbasiertes Training verkürzt die Schulungszeit erheblich und verbessert gleichzeitig Behaltensleistung und Genauigkeit.
- Die Quantifizierung des ROI hilft dabei, Schulungsinitiativen mit der Unternehmensleistung und den Prioritäten der Führungsebene in Einklang zu bringen.
- Tools wie der ROI-Rechner von Assima erleichtern es, Kosteneinsparungen und Effizienzgewinne im Voraus zu schätzen.

Einleitung

SAP-Implementierungen sind von Natur aus komplex. Sie umfassen Systemkonfiguration, Integrationen, Datenmigration, Prozessneugestaltung, Governance-Abstimmung und Benutzerbereitschaft. Dennoch besteht in vielen SAP-Projektlebenszyklen weiterhin eine entscheidende Fehlanpassung: Tests und Schulungen werden als getrennte Arbeitsstränge behandelt.

IT-Teams konzentrieren sich auf bewährte Verfahren für SAP-Systemtests. Lern- und Entwicklungsteams konzentrieren sich auf SAP-Implementierungsschulungen. Beide Gruppen arbeiten engagiert, jedoch oft parallel statt gemeinsam.

Diese Trennung erzeugt Reibungsverluste.

User Acceptance Testing (UAT) prüft, ob das System wie vorgesehen funktioniert. Schulungen bereiten die Nutzer darauf vor, es zu bedienen. Wenn diese Stränge sich nicht überschneiden, riskieren Unternehmen, technisch solide Systeme einzuführen, die Mitarbeitende nicht sicher nutzen können.

Die Integration von SAP-Tests und -Schulungen stärkt die Bereitschaft für den SAP-Go-live. Sie stellt sicher, dass Testszenarien reale Arbeitsabläufe widerspiegeln und Schulungen auf validierten Prozessen basieren.

Assima Train hilft Unternehmen, Silos zwischen IT und L&D abzubauen, indem simulationsbasierte SAP-Schulungen mit wiederverwendbaren Test-Assets kombiniert werden. Durch die Abstimmung beider Funktionen reduzieren Unternehmen Risiken und beschleunigen die SAP-Nutzerakzeptanz vor dem Go-live.

1. Der traditionelle Ansatz: Getrennte Arbeitsstränge

In vielen SAP-Rollout-Strategien arbeiten Tests und Schulungen unabhängig voneinander.

Tests liegen in der Regel in der Verantwortung von IT- oder Projektteams. Diese Teams führen Funktionstests, Integrationstests und SAP-User-Acceptance-Tests durch, um zu bestätigen, dass sich das System wie konfiguriert verhält.

Schulungen liegen in der Verantwortung von Learning & Development. L&D entwickelt Curricula, plant Sitzungen und bereitet Materialien für SAP-Schulungen vor dem Go-live vor.

Obwohl beide Stränge entscheidend sind, ist die Zusammenarbeit zwischen ihnen häufig minimal.

Die Zeitpläne stimmen selten überein. Tests können Prozessanpassungen erst spät im Zyklus aufdecken, während Schulungsmaterialien möglicherweise bereits finalisiert wurden. UAT-Skripte validieren zwar die Systemlogik, werden jedoch nie in Lernwerkzeuge überführt.

Dieses fragmentierte Modell erzeugt Reibung:

- Schulungsinhalte können veraltete Konfigurationen widerspiegeln.
- Fachanwender können beim Go-live auf Arbeitsabläufe stoßen, die von dem abweichen, was sie geübt haben.
- L&D-Teams fehlt möglicherweise der Einblick in Erkenntnisse aus den Tests.

Man kann es mit dem Bau eines neuen Flugzeugs vergleichen. Ingenieure testen Komponenten gründlich, während Pilotinnen und Piloten separat trainieren. Wenn sich ihre Prozesse nie überschneiden, leidet die Einsatzbereitschaft.

Wenn SAP-Tests und Schulungen isoliert bleiben, verpassen Unternehmen die Chance, Systemvalidierung und Nutzerbefähigung zusammenzuführen.

<https://www.youtube.com/watch?v=gDW63TQDJdE&t=4s>

2. Die verborgenen Kosten der Trennung

Die Trennung von SAP-Tests und Schulungen hat messbare geschäftliche Auswirkungen.

Erstens sinkt das Vertrauen der Nutzer beim Go-live. Mitarbeitende können zwar Schulungseinheiten absolvieren, fühlen sich jedoch unsicher, wenn sie sich in Live-Workflows zurechtfinden müssen, die sich nach der UAT weiterentwickelt haben.

Zweitens können Schulungsinhalte auf unvollständigen oder veralteten Prozessen basieren. Wenn während der letzten Testzyklen Systemänderungen auftreten, kann L&D diese Aktualisierungen möglicherweise nicht rechtzeitig einarbeiten.

Drittens schließt SAP-User-Acceptance-Testing reale Endanwender oft nicht ein. Fachanwender validieren Szenarien möglicherweise nur oberflächlich, ohne dabei sinnvolle praktische Erfahrung zu sammeln.

Dies führt zu mehreren Ergebnissen:

- Mehr Fehler nach dem Start
- Höhere Anzahl an Support-Tickets

-
- Langsamere Zeit bis zur sicheren Anwendung
 - Größere Abhängigkeit von IT und Key Usern

Diese Probleme wirken sich direkt auf Initiativen für [SAP Digital Adoption Platforms und die Performance](#) unternehmensweiter SAP-Rollouts aus.

Man kann die Vorbereitung auf den SAP-Go-live mit einer Bühnenprobe vergleichen. Wenn Schauspieler ein veraltetes Skript üben, leidet die Premiere. Schon kleine Inkonsistenzen sorgen für Verwirrung.

Dasselbe gilt für die Abstimmung von ERP-Tests und Schulungen. Wenn Fachanwender validierte Workflows nicht üben, vergrößern sich die Akzeptanzlücken.

Die Integration von SAP-Tests und Schulungen reduziert diese verborgenen Kosten, indem sie sicherstellt, dass Validierung und Befähigung gemeinsam erfolgen.

SAP Testing & Training: Siloed vs Integrated

Separate Workstreams

- Testing owned by IT
- Training owned by L&D
- Misaligned timelines
- Outdated training content
- Limited user involvement in UAT



Integrated Approach

- Shared ownership (IT + L&D)
- UAT + Training alignment
- Real workflow validation
- UAT scripts reused as training
- Active user participation



3. Warum Integration SAP-Ergebnisse verbessert

Wenn Unternehmen SAP-Tests und Schulungen integrieren, verbessern sich die Ergebnisse spürbar.

Testszzenarien beginnen, reale operative Arbeitsabläufe abzubilden. Anstelle einer rein technischen Validierung wird UAT zu einer Probenumgebung.

Fachanwender beteiligen sich aktiv. Sie validieren Prozesse und bauen gleichzeitig Vertrautheit auf. Das stärkt die [SAP-Systemakzeptanz vor](#) dem Go-live.

Die Integration ermöglicht:

- Umwandlung von SAP-UAT-Skripten in praktische Lernressourcen
- Frühe Erkennung von Unklarheiten in Arbeitsabläufen
- Abstimmung zwischen Konfigurationsaktualisierungen und Schulungsmaterialien
- Höhere Bereitschaft für den SAP-Go-live

Man kann es mit der Kombination aus Flugsimulation und Flugzeugtests vergleichen. Ingenieure und Pilotinnen bzw. Piloten arbeiten zusammen und stellen sicher, dass das System technisch und operativ funktioniert.

Nutzer, die während der UAT üben, entwickeln Selbstvertrauen. Sie begegnen Sonderfällen frühzeitig. Sie bauen vor dem Start Routine auf.

Der messbare ROI zeigt sich unter anderem in:

- Verkürzte Stabilisierungsphasen
- Schnellere Zeit bis zur sicheren Anwendung
- Geringeres Support-Ticket-Volumen
- Höhere SAP-Nutzerakzeptanzraten

Die Integration von SAP-Tests und Schulungen verwandelt den Go-live von einem technischen Meilenstein in einen Meilenstein der organisatorischen Bereitschaft.

Unternehmen, die Lernen in die Testphase einbetten, wechseln von reaktivem Support zu proaktiver Befähigung.

Berechnen Sie Ihren ROI für SAP-Schulungen in wenigen Minuten und sehen Sie, wie viel Zeit, Kosten und Aufwand Sie mit simulationsbasierten SAP-Schulungen sparen können.

[ROI-Rechner ausprobieren](#)

4. Wie Assima Train integrierte SAP-Tests und -Schulungen unterstützt

Assima Train ermöglicht eine nahtlose Integration von SAP-Tests und -Schulungen, indem es die Brücke zwischen IT-Validierung und Nutzerbefähigung schlägt.

Simulationsbasiertes SAP-Lernen

Assima Train bildet reale SAP-Prozesse in hochpräzisen Simulationen nach. Diese Simulationen spiegeln validierte Arbeitsabläufe und Konfigurationsaktualisierungen wider und stellen sicher, dass SAP-Schulungen während der Implementierung mit der Systemrealität übereinstimmen.

Nutzer üben in risikofreien Umgebungen, ohne Produktionssysteme zu beeinträchtigen.

UAT-Skripte als Schulungsmodule wiederverwenden

Einer der wirkungsvollsten Integrationsvorteile ist die Wiederverwendung von Assets. SAP-UAT-Skripte können direkt in interaktive Schulungsmodule umgewandelt werden.

Dadurch entfällt die doppelte Arbeit zwischen Test- und L&D-Teams. Anstatt Arbeitsabläufe neu zu erstellen, nutzen Unternehmen validierte Szenarien erneut.

Tests werden zur Grundlage der [SAP-Implementierungsschulungen](#).

Risikofreies Üben

Simulationsbasierte SAP-Schulungen ermöglichen es Fachanwendern, wiederholt zu üben, ohne Live-Umgebungen zu beeinträchtigen. Fehler werden zu Lernchancen statt zu betrieblichen Störungen.

Dies unterstützt [SAP-Schulungen vor dem Go-live](#) ebenso wie die Verstärkung nach dem Start.

Skalierbarer Rollout im Unternehmen

Assima Train unterstützt mehrsprachige Bereitstellung und globale Konsistenz. Unternehmen können SAP-Schulungen über Regionen hinweg standardisieren und gleichzeitig eine zentrale Governance sicherzustellen.

Dadurch wird doppelte Schulungsarbeit reduziert, der Zeitplan für unternehmensweite [SAP-Rollouts beschleunigt](#) und die Compliance gestärkt.

Durch die Integration simulationsbasierten Lernens mit Test-Assets des Systems beseitigt Assima Train Silos zwischen IT und L&D. Tests validieren das System. Schulungen validieren die Nutzerbereitschaft. Gemeinsam treiben sie die Vorbereitung auf den SAP-Go-live und eine nachhaltige Akzeptanz voran.

How SAP Testing + Training Integration Drives Go-Live Success



5. Best Practices für die Abstimmung von SAP-Tests und -Schulungen

Unternehmen, die eine effektive Integration von SAP-Tests und -Schulungen anstreben, sollten strukturierte Vorgehensweisen anwenden:

- **L&D frühzeitig in den SAP-Projektzyklus einbinden**
Stellen Sie sicher, dass Lernteams an Testdiskussionen und Konfigurationsaktualisierungen teilnehmen.
- **UAT-Skripte in interaktive Simulationen umwandeln**
Nutzen Sie Assets aus der SAP-UAT-Schulungsstrategie erneut als wiederverwendbare Module, um Doppelarbeit zu reduzieren.
- **Rollenbasierte Validierung während der UAT nutzen**

Lassen Sie tatsächliche Endanwender Arbeitsabläufe validieren, die für ihre Verantwortlichkeiten relevant sind.

- **Aktualisierungszyklen der Schulung mit Systemupdates abstimmen**
Synchronisieren Sie Konfigurationsänderungen mit Überarbeitungen der Lernmaterialien.
- **Bereitschaftskennzahlen vor dem Go-live messen**
Verfolgen Sie Kompetenzwerte, Aufgabengenaugigkeit und Abschlussraten von Szenarien.

Diese Abstimmung ähnelt einem synchronem Rudern. Wenn Teams im gleichen Rhythmus arbeiten, beschleunigt sich der Fortschritt. Wenn die Anstrengungen voneinander getrennt bleiben, nimmt die Reibung zu.

Die Integration von Best Practices für SAP-Systemtests mit der Schulungsstrategie stärkt die SAP-Systemakzeptanz und die Bereitschaft des Unternehmens.

Fazit

SAP-Implementierungen erfordern mehr als nur technische Validierung. Sie verlangen operative Bereitschaft.

Wenn SAP-Tests und -Schulungen getrennt voneinander arbeiten, riskieren Unternehmen, Systeme einzuführen, die technisch funktionieren, operativ jedoch ins Stocken geraten. Das Nutzervertrauen nimmt ab. Fehler steigen. Support-Teams tragen die Belastung.

Die Integration von SAP-Tests und -Schulungen schließt diese Lücke. Sie stellt sicher, dass in der UAT validierte Arbeitsabläufe zu Arbeitsabläufen werden, die in der Schulung beherrscht werden.

[Assima Train](#) ermöglicht es Unternehmen, [simulationsbasierte SAP-Schulungen](#) mit Test-Assets des Systems zu vereinheitlichen. Durch die Umwandlung von UAT-Skripten in interaktive Module und die Bereitstellung risikofreier Übungsumgebungen beschleunigen Unternehmen die Bereitschaft für den SAP-Go-live.

Tests bestätigen, dass das System funktioniert. Schulungen stellen sicher, dass Menschen es sicher nutzen können.

Vereinbaren Sie eine persönliche Demo, um zu sehen, wie Assima SAP-Schulungsergebnisse transformiert.

[Demo buchen](#)